

Notizen

Gemeinsam lesen im Hirsch Tübingen. Die Veranstaltungsreihe „Gemeinsam lesen“ der Hirsch-Begegnungsstätte für Ältere, Hirschgasse 9, findet am Mittwoch, 15. Januar, um 18.30 Uhr ihre Fortsetzung: Sigrd Stauß und Tilman Gruber lesen aus Jean Pauls „Flegeljahre“.

Streik an der Universität? Tübingen. Obwohl viele Uni-Mitarbeiter unter wachsendem Druck leiden, haben Gewerkschaften an Hochschulen nur wenig Einfluss. Beim Vortrag „Streik an der Universität? Gewerkschaftliche Strategien im Arbeitskampf an der Hochschule“ ist dies Thema. Timo Schmidt (AStA Uni Frankfurt) spricht darüber am Donnerstag, 16. Januar, 18.15 Uhr, in Raum 002 im Verfügungsgebäude Geisteswissenschaften (Wilhelmstraße 19). Es laden ein: Die gemeinsame Hochschulgruppe von ver.di und GEW und die Fachschaft Politik.

Böhmische Reformation Tübingen. Über „Prag und die Kirche der Böhmisches Brüder“ spricht Almut Klose am Donnerstag, 16. Januar, 20 Uhr, im Gemeindehaus der Eberhardskirche (Eugenstraße 26). Klose war 2010 /2011 als Freiwillige mit der Aktion Sühnezeichen in Prag, später dann noch einmal während ihres Theologiestudiums. Klose wird über ihre Erfahrungen im Gemeindehaus berichten und die Böhmisches Reformation in den Mittelpunkt stellen, 100 Jahre vor der deutschen Reformation.

Den Weltgebetstag vorbereiten Tübingen. Zum Vorbereitungstreffen des ökumenischen Weltgebetstags treffen sich Interessierte und Organisatorinnen und Organisatoren am Donnerstag, 16. Januar, von 14.30 bis 17.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Lustnau (Neuhaldenstraße 10). Die Texte kommen dieses Jahr aus Simbabwe.

Studium generale

Methodische Unordnung Tübingen. Prof. Regina Ammicht Quinn vom Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften der Universität Tübingen spricht am Dienstag, 14. Januar, in der Reihe „Umkämpftes Wissen, situierte Erkenntnis“. Ihr Thema lautet: „Lob methodischer Unordnung: eine ethische Perspektive“. Beginn ist um 18.15 Uhr im Kupferbau-Hörsaal 21.

@ tagblatt.de

Rück- und Überblick im Dossier: Zu interessanten Themen aus dem gesamten Verbreitungsgebiet, über die das SCHWÄBISCHE TAGBLATT regelmäßig immer wieder berichtet, erstellt die Online-Redaktion Dossiers fürs Internet: tagblatt.de/dossiers



Nächtliche Kundgebung auf dem Tübinger Holzmarkt gegen die Abschiebep Praxis der Landesregierung.

Bild: Hans-Jörg Schweizer

Damit er bald zurückkehrt

Kundgebung Zirka 500 Leute protestierten am Samstagabend auf dem Holzmarkt gegen die Abschiebung des in Tübingen verheirateten Bilal Waquas. *Von Dorothee Hermann*

Zu der Demonstration aufgerufen hatten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landestheaters Tübingen (LTT). Denn Bilal Waquas aus Pakistan ist mit einer Kollegin verheiratet. Unter den etwa 500 Protestierenden waren unter anderem LTT-Intendant Thorsten Weckherlin, einzelne Stadträtinnen von SPD, Grünen und Linken, Schauspieler des Tübinger Zimmertheaters sowie die Initiativen Seebücke, Attac und Kein Mensch ist illegal.

„In der letzten Woche hat die Abschiebep Praxis des Innenministeriums radikal in das Leben einer unserer Kolleginnen eingegriffen“, sagte die LTT-Schauspielerin Lisan Lantin: Am 6. Januar gegen 22.30 Uhr klingelten Polizeibeamte an der Wohnungstür des Paares in Tübingen. Bilal Waquas blieben nur wenige Minuten, um ein paar persönliche Dinge einzupacken. Seiner Frau konnte er noch telefonisch mitteilen, dass er nach Frankfurt gebracht werde. „Dann wurde ihm sein Handy abgenommen.“ Die Begründung der Polizei: Abschiebungen sollten nicht gefilmt werden. „Eine Möglichkeit, sich von seiner Frau, die ihm mit dem Auto nach Frankfurt nachgereist war, zu verabschieden, gab es nicht.“ Auch seinen Anwalt konnte Waquas nicht mehr kontaktieren.

„Wir werden dieses staatliche Vorgehen nicht als Teil unseres gesellschaftlichen Normalzustands akzeptieren“, rief Lantin. „Wenn ein Mensch durch behördliche Anordnung und polizeilichen Zwang in Form einer überfallartigen Abschiebung aus seinem Leben gerissen wird, stellt das einen Zivilisationsbruch dar. Darum fordern wir das Baden-Württembergische Innenministerium auf, diese Abschiebep Praxis zu unterlassen.“

„In der letzten Woche hat die Abschiebep Praxis des Innenministeriums radikal in das Leben einer unserer Kolleginnen eingegriffen.“

Lisan Lantin, Schauspielerin

Für die Initiative „about:utopia“ sagte die Tübinger Studentin Linnea Hoffmann: „Wir sind bestürzt, aber auch wütend über dieses politisch gewollte und zutiefst gewaltsame Auseinanderreißen von miteinander verbundenen, ein Leben teilenden Menschen.“ Es mache Hoffnung, wie solidarisch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LTT ihrer Kollegin und deren Ehemann zur

Seite stehen. Doch gerade aus dem Tübinger Rathaus schalle es laut heraus: „Wir können nicht allen helfen“, sagte Hoffmann und warnte: „Wenn wir uns an solche Sätze halten, geben wir wichtige Grundsätze des sozialen Miteinanders zugunsten sogenannter Sachzwänge auf.“

Grundlegend für jede Form von Demokratie sei, „dass wir Verantwortung füreinander übernehmen und allen ein sicheres und gutes Leben ermöglichen“, so die Studentin. Wenn das in den bestehenden gesellschaftlichen Strukturen nicht möglich sei, sei gemeinsam zu fragen: „Wie können wir die Strukturen verändern? – über die konstruierten Grenzen der Nationalstaaten hinaus“. Im Namen ihrer Gruppe sagte Hoffmann: „Wir schließen uns der Forderung nach einem absoluten Abschiebestopp an.“ Die Menschenrechtsorganisation Pro Asyl schätze die Zahl der Abschiebungen aus der Bundesrepublik allein für das Jahr 2019 auf mehr als 20 000.

Der Fall von Bilal Waquas zeige, „wie gnadenlos, rechtlich unhaltbar und absurd Abschiebungen sein können“, sagte Andreas Linder vom Bündnis Bleiberecht. Die Abschiebung müsse rückgängig gemacht, und Waquas auf Kosten des deutschen Staats nach Tübingen zurückgeholt werden. Leider werde die gegenwärtige

Flüchtlingspolitik von der Mehrheit der Bevölkerung mitgetragen. „Wenn sich daran etwas ändern soll, muss sich von unten mehr bewegen“, so Linder. Ein afghanischer Klient von ihm, seit mehr als zwei Jahren in Ausbildung in einem Handwerksbetrieb, solle am Montag bei der Ausländerbehörde vorsprechen. Sein Asylantrag wurde abgelehnt; er lebe mit einer Duldung in Deutschland und wurde einmal

„Darum fordern wir das Baden-Württembergische Innenministerium auf, diese Abschiebep Praxis zu unterlassen.“

Lisan Lantin, Schauspielerin

wegen Schwarzfahrens verurteilt. „Er hat Angst, dass er am Dienstag in den Abschiebeflieger nach Afghanistan gesetzt wird.“

Aus dem Umfeld von Bilal Waquas war zu hören, er habe immer einen Job gehabt und nie Sozialleistungen in Anspruch genommen. Er ist Diabetiker und hat nur für wenige Tage Insulin bei sich.

Ein Video zu diesem Thema bei tagblatt.de/v6104.html



Agrarwende und Klima

Demonstration Für Samstag rufen Landwirte zur Kundgebung auf.

Tübingen. Bauernhöfe beim notwendigen Umbau der Landwirtschaft unterstützen – das werden wieder zehntausende Bauern und Bäuerinnen und Verbraucher/innen bei der 10. „Wir haben es satt“-Demo am Samstag, 18. Januar, in Berlin fordern. In Tübingen wird zeitgleich zur 3. „Wir haben es satt“-Demo.

Zur Demonstration, die unter dem Motto „Agrarwende anpacken, Klima schützen!“ steht, rufen landesweit 55 Organisationen aus Landwirtschaft und Gesellschaft auf. Zentrale Themen sind neben klimagerechter Landwirtschaft, Insektenschutz und artgerechter Tierhaltung das EU-Mercosur-Abkommen, gegen das Deutschland der bäuerlichen Landwirtschaft zuliebe ein Veto einlegen muss.

Am Samstag, 18. Januar 2020, 11 Uhr beginnt die „Wir haben es satt“-Demonstration auf dem Tübinger Marktplatz. Von 11.15 bis 12 Uhr werden Mareike Artlich, Vorstand der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft in Baden-Württemberg, Gottfried May-Stürmer, Landwirtschaftsreferent beim BUND und Rupert Ebner, Vorstand von Slow Food Deutschland, Reden halten. Um 12 Uhr beginnt dann der Demozug durch die Stadt. Um 13 Uhr wird die Veranstaltung beendet sein.

Nachmittags um 15.30 Uhr zeigt das Kino Arsenal den Film „Human Nature – Die CRISPR Revolution“, im Anschluss stehen Vertreter/innen des Aktionsbündnis Gentechnikfreie Landwirtschaft Baden-Württemberg für offene Fragen im Kinosaal zur Verfügung. Weitere Informationen: www.wir-haben-es-satt.de/tuebingen. ST

Bouldern für Jugendliche

Tübingen. Bouldern – das freie Klettern in Abbruchhöhe an einer Kletterwand – können Jugendliche zwischen zwölf und 16 Jahren am Samstag, 18. Januar, von 16 bis 18 Uhr bei „SpaS plus“ kennenlernen. Zum kostenlosen Training im B 12, Bismarckstraße 142, laden die städtische Fachabteilung Jugendarbeit und das B 12 ein. Das neue offene Angebot findet zunächst bis Juli an jedem dritten Samstag im Monat statt. Es ist keine Anmeldung nötig. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten bequeme Kleidung und Hallen- oder Kletterschuhe mitbringen. „SpaS plus“ ist ein Projekt der Arbeitsgruppe Jugend des Runden Tisches Kinderarmut in Zusammenarbeit mit der städtischen Fachabteilung Jugendarbeit. Dabei ermöglichen Tübinger Vereine und Initiativen kostenlose Sport- und Bewegungsangebote an Samstagen oder Sonntagen für Kinder und Jugendliche.

DAS WETTER HEUTE, MONTAG, 13. JANUAR 2020

7° / 1°

Dichte Wolken und kaum Sonne. Meist bleibt es trocken, Regen fällt kaum. Es weht leicht auffrischer Südwestwind.

Sonnenaufgang: 8.12 Uhr
Sonnenuntergang: 16.53 Uhr

DAS WETTER GESTERN

Höchste Temp.	3.4 °C
Niedrigste Temp.	-3.7 °C
Niederschlagsmenge	0.0 l/m²
Windgeschwindigkeit	8.3 km/h
Ozon (O ₃)	45 µg/m³

VORSCHAU

Di.	Mi.	Do.	Fr.	Fr.	Fr.	Sa.
			10.1.	17.1.	24.1.	2.2.

MONDPHASEN

Die Temperaturwerte in Grad Celsius sowie der Ozon-Höchstwert werden in einem Zeitraum von 24 Stunden (vorgestern 16 Uhr bis gestern 16 Uhr) ermittelt. Der Ozon-Grenzwert liegt bei 180µg/m³.



In der Neuen Aula wächst ein Herz – vermutlich für Juristen.

Bild: Ulrich Metz

Schalten Sie Ihre Anzeige ein

Sie

Ihre Anzeige

Nähere Infos erhalten Sie unter **0 70 71/93 41 91**